



Chemtrails – Bedrohung oder nur Angstmacherei?

Bundesamt für Umwelt BAFU
Frau Christine Hofmann
3003 Bern

13.01.2016

Sehr geehrte Frau Hofmann

Danke für Ihre Antwort vom 30. November 2015 auf unseren Antrag. Sie entschuldigen sich dafür, dass Sie uns etwa ein halbes Jahr haben warten lassen. Nun, wir nahmen an, dass Sie sich genau überlegen mussten, wie und ob Sie ihm, diesem Antrag, zustimmen konnten.

Wir erwarteten nichts in der Form „Jesses, davon haben wir nicht gewusst! Wir gehen der Sache aber sofort nach!“, aber doch etwas mehr als eine Beschwichtigung, wie man sie bei Kindern anbringt, die sich vor dem Einschlafen fürchten. Wir wollen auch nicht beruhigt werden, sondern wissen, dass Sie Ihrer gesetzlichen Aufgabe nachkommen: „Das BAFU ist die Fachbehörde für die Umwelt. Es ist zuständig für ... den Schutz der Umwelt vor übermässigen Belastungen.“ Darunter kann man eine Menge verstehen. Was heisst „übermässig“? Auch „unnötig“ ist zu wenig griffig, sodass wir zu unserer Formulierung kamen: „Im Luftraum über der Schweiz werden nur jene Schadstoffe ausgestossen, die beim normalen Betrieb der Motoren und Triebwerke in der Luftfahrt entstehen.“ Die sind womöglich auch übermässig oder unnötig; doch dies steht hier nicht zur Diskussion.

Indizien gegen Beweise

Genau dies ist es, was uns interessiert. Ob es diese „sogenannten Chemtrails“ nur im Internet oder auch am Himmel gibt, ist zweitrangig und höchstens ein Indiz für „Forschungen zum Geoengineering“, die auch Sie für „tatsächlich durchgeführt“ betrachten. Es entbehre „aufgrund der uns vorliegenden Informationen“ jeder praktischen Grundlage – und genau diese Informationen sind es, die uns (ziemlich brennend) interessieren. Unter „Informationen“ verstehen wir Messwerte.

„In der Schweiz würden Luftraumüberwachung, Gesundheits- und Umweltschutzbehörden umgehend intervenieren, wenn es Hinweise für die Anwendung solcher Methoden gäbe“, haben Sie geschrieben. Diese Hinweise gibt es zuhauf. Hier eine Liste der wichtigsten:

Solar Radiation Management

Es bestehen konkrete Pläne, die Einstrahlung der Sonne auf die Erde zu schwächen, um dem angeblich vom Menschen (durch das von ihm in die Atmosphäre gebrachte CO₂) verursachten Klima-Wandel – früher Klima-Erwärmung – zu begegnen.

Wetterbeeinflussung

Die Beeinflussung des Wetters zu militärischen Zwecken wird in einem US-amerikanischen Dokument offiziell beschrieben.

Patente

Es gibt Patente für Sprüheinrichtungen.

Beobachtungen und Massnahmen der Bevölkerung

An vielen Orten gibt es Initiativen der Bevölkerung, die von den Behörden Aufklärung verlangen.

Moderne Triebwerke

Moderne Triebwerke der zivil eingesetzten Flugzeuge erzeugen keine Contrails mehr.

Zeugnisse von Wissenschaftlern

Wissenschaftler bezeugen, dass irgendwelche Substanzen gesprüht werden. Beispiele sind Prof. Jasper Kirky vom CERN oder Prof. Tim Lenton. Allerdings fällt einem auf, dass diese beiden Personen entweder nicht auf Versuche, sie zu kontaktieren, antworten, oder ihre Meinung nachträglich wieder ändern oder relativieren. Man muss davon ausgehen, dass sie zurückgepiffen werden. Dann ist auch der Schluss zulässig, es werde versucht, die Bevölkerung über die wirklichen Vorgänge nicht aufzuklären.

Medien

Selbst das meist staatstreue Fernsehen ist auf den Geschmack gekommen, nicht bei uns, sondern in Deutschland. Erst vor wenigen Tagen machte Dr. Gunther Tiersch in seiner Wetterprognose beim ZDF mit den folgenden Worten auf wolkenähnliche Formationen aufmerksam: „Das haben wahrscheinlich am Nachmittag über der Nordsee ein paar Militärflugzeuge in etwa 5 bis 6 Kilometern Höhe rausgebracht; das hat mit Wetter nichts zu tun.“ Diese „wolkenähnlichen Formationen“ kann man in seinem Beitrag sehen. Es sind keine Contrails.

Permanente Kontrolle des Luftraums

Sie schreiben, es gebe diese „permanente Kontrolle des Luftraums“. Das ist genau das, was uns interessiert. Unter Kontrolle verstehen wir eine nach naturwissenschaftlichen Kriterien durchgeführte Kontrolle, und das sind immer Messungen, etwa in der Art, wie sie im Projekt CARIBIC, das die Max-Planck-Gesellschaft betreibt, vorgesehen sind.

Konkreter Antrag ans BAFU

Sie sind auf unseren Antrag nicht eingetreten. Deshalb müssen wir ihn konkreter formulieren. Wir ersuchen Sie, uns die folgenden Feststellungen ausdrücklich zu bezeugen:

1. Das BAFU bestätigt, dass diese sogenannten Chemtrails oder Contrails aus Wasserdampf und Russ aus der Verbrennung und aus nichts anderem bestehen. Das wird laufend überprüft respektive gemessen.
2. Das BAFU bestätigt, dass es in der Atmosphäre kein Aluminium und kein Barium feststellt. Auch dies wird laufend überprüft, das heisst gemessen.
3. Das BAFU bestätigt, dass in der Atmosphäre keine Spuren von jenen Aerosolen gefunden werden, die das Solar Radiation Management vorsieht oder empfiehlt. Das wird laufend überprüft respektive gemessen.
4. Wir ersuchen Sie, uns Einblick in die Mess-Ergebnisse dieser Kontrollen zu geben.

Im Namen der Besorgten
Hansruedi Tscheulin
Lochmattestrasse 29
3752 Wimmis